

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 81 (1972)

Rubrik: Direktion und Verwaltung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



38. VI. Kongreß des Internationalen Verbandes der Museen für Waffen und Militärgeschichte. Eröffnungsansprache von Bundesrat Roger Bonvin im Kongreßhaus Zürich (S. 42)

pflegungsstätte, die gleichzeitig als Kantine zu verwenden wäre, steht auf dem Programm. Der in zunehmendem Maße durch die Öffentlichkeit frequentierte Photodienst bedarf zu seiner vollen Auslastung einer räumlichen Vergrößerung. Wir anerkennen unbedingt die Spartendenz und bemühen uns, alle unnötigen Ausgaben zu vermeiden, aber wir meinen, daß gewisse Schwergewichte zu bilden sind, die der Erfüllung des Museumsauftrages zu dienen haben. Eine weitere Straffung des Betriebes durch organisatorische Maßnahmen wurde durchgeführt. Sie ist, will man allen gestellten Aufgaben gerecht werden, nicht mehr zu steigern.

Nachdem in der stadtzürcherischen Abstimmung vom 14. März 1971 die Vorlage zur Verschiebung des aus dem 17. Jahrhundert stammenden Doppelwohnhauses «Zum Schanzenhof» und «Zur Weltkugel» von der Bärengasse an den benachbarten Basteiplatz gutgeheißen worden war und damit auch die Errichtung eines «Museums für Zürcher Wohnkultur» am neuen Standort feststand, begann im Berichtsjahr die Arbeit einer Planungsgruppe. Dieser gehören seitens des Museums der Direktor und der Leiter der Ressorts Interieurs und Mobiliar an. In mehreren Sitzungen und Begehungen wurde das Raumprogramm festgelegt. Da die Verschiebung der beiden Häuser erst im Oktober erfolgen konnte, waren die baulichen Maßnahmen — Einbau einer Zentralheizung und eines Personenlifts — bei Jahresende noch nicht abgeschlossen. Die Einrichtung der als Wohnmuseum zu gestaltenden Räume wird deshalb verzögert.

Direktion und Verwaltung

Personal

Im Zusammenhang mit der betrieblichen Reorganisation und der Bildung von vier Hauptgruppen im wissenschaftlichen Bereich (vgl. Jahresbericht 1971, S. 50) erfolgte die Ernennung von Herrn Dr. R. Wyß zum Leiter der Sektion Ur- und Frühgeschichte, von Herrn Dr. L. Wüthrich

zum Leiter der Sektion Kunstgeschichte, von Herrn Dr. W. Trachsler zum Leiter der Sektion Kulturgeschichte und von Herrn Dr. B. Mühlthaler zum Leiter der Sektion Konservierungsforschung.

Die durch den Rücktritt von Herrn Professor Dr. E. Vogt freigewordene Stelle eines Prähistorikers konnte mit Herrn Dr. R. Degen, Leiter des Ressorts für Provinzialarchäologie und Frühmittelalter, besetzt werden, diejenige eines Assistenten der prähistorischen Abteilung mit Herrn Dr. J. Bill. Frau Dr. A. Rapp versieht seit dem 1. Juni den Posten einer Assistentin an der Abteilung Glasgemälde, Kostüme und Textilien.

In der Verwaltung übernahmen Frau H. Föllmi die Arbeit ihrer Vorgängerin in der Kanzlei und Herr B. Schwitter diejenige im Ressort Malerei und Graphik. Für die seit einiger Zeit vakante Stelle eines Restaurators für Papier und Graphik wurde Herr H. Obrist gewonnen. Den neugeschaffenen Arbeitsplatz eines Kunststofftechnikers nimmt Herr U. Wohlgemuth ein. Herr F. Rüfenacht ist seit Anfang des Jahres als technischer Mitarbeiter im Keramikatelier tätig.

In den Hausdienst eingetreten sind Frau D. Baumgartner, Fräulein A. Bollati, Frau E. Sidler und Herr W. Andenmatten.

Den Neueintritten halten die Austritte ungefähr die Waage. Der Verlust von zehn Arbeitskräften auf einen Personalbestand von 117 ist glücklicherweise als mäßig zu bezeichnen, besonders, wenn unter diesen Austritten zwei Pensionierungen langjähriger Angestellter figurieren. Es betrifft dies Herrn F. Brandenberg mit über 37 Dienstjahren und Herrn E. Camenisch mit 16. Die Direktion des Landesmuseums möchte den beiden Herren auch an dieser Stelle ihren herzlichen Dank für die ausgezeichnete Mitarbeit abstellen. Der beste Dank gebührt ebenfalls Frau H. Baumann, Frau E. Rüegg und Herrn E. Bachofen, die bereits seit zehn Jahren in unserem Institut arbeiten, Herrn A. Schaffner, welcher seit zwanzig Jahren auf Schloß Wildegg tätig ist, und Herrn K. Schlegel, der gar seit dreißig Jahren im Bundesdienst steht.

Es liegt uns aber auch daran, allen übrigen Mitarbeitern sowie den zahlreichen Hilfskräften, ohne deren nimmermüden Einsatz die verschiedensten Arbeiten und Probleme nicht hätten bewältigt werden können, herzlich zu danken.

Am Ende des Berichtsjahres, das uns die Ablösung der Verpflichtungen der Stadt Zürich für das Landesmuseum brachte, ist es der Eidg. Kommission für das Schweizerische Landesmuseum und der Direktion nicht nur allererste Pflicht, sondern auch ein Bedürfnis, sämtlichen Vertretern von Stadt, Kanton und Bund für das Verständnis zu danken, das sie dem Landesmuseum entgegengebracht haben, um ein seit Jahren hängiges Geschäft zu einem guten Ende zu führen.